

KREFELDER STADTPOST

STADTRAT

Uerdingens historischer Charakter
wird gesichert Seite C 2

ST. TÖNISER STRAS

SWK investieren 17
in neues Bürogebäu

RHEINISCHE POST

Neue, entscheidende Details zum Kesselhaus

Kesselhaus-Eigentümer Leendertz legt neue, entscheidende Details aus der Planung für die Veranstaltungshalle vor. So könnte ein Parkhaus auf dem Gelände gebaut werden, und die Bankettbestuhlung hat nicht 700, sondern 856 Plätze.

VON NORBERT STIRKEN

Ein Marktschreier in eigener Sache ist Wolf Reinhard Leendertz nicht. Seine Argumente für den Neubau einer städtischen Veranstaltungshalle im und am denkmalgeschützten Kesselhaus auf dem Mies-van-der-Rohe-Campus trägt er sachlich und mit Bedacht vor. Zu wichtig für die Stadt ist ihm die Entscheidung des Rates in seiner Sitzung am Dienstag, 20. Juni, ob das mit 111 Millionen Euro veranschlagte Projekt eine politische Mehrheit findet, als dass er mit markigen Worten vorher noch Porzellan zerschlagen wollte.

Und so reagiert er auf die kampagnengleich vorgebrachten Ablehnungsgründe aus Kreisen des Krefelder Karnevals und der Stadtgesellschaft mit Architekten, Unternehmensberatern und anderen Lokalgrößen mit einer Richtigstellung der Fakten. Dazu hat er sich mit Ralf Winkels, dem langjährigen Geschäftsführer des Landschaftsparks Nord und der Mercatorhalle in Duisburg, einen Experten geholt, der weiß, was eine einmalige Umgebung mit einer charakteristischen Eventlocation für eine Bedeutung im Image einer Stadt hat. „Emotion, Atmosphäre, Historie“, das seien unverfälschbare Attribute für eine Eventlocation, die über die eigenen Kosten im Betrieb und Unterhalt auch einen finanziellen Mehrwert für eine Kommune und darüber hinaus generiert, berichtet er. Vom neuen Ausgehgang über den Friseurbesuch bis hin zum gastronomischen Ausklang werde Umsatz gemacht und deutlich bei der Umsatzsteuer das Gemeinwohl – sprich Fiskus – bedient. „Weiche Standortfaktoren sind für eine Stadt wie Krefeld, die es mit dem Seidenweberhaus als Heroinweberhaus auf die Titelseite der New York Times gebracht hat, doppelt wichtig“, betonten sie.

Zum Thema Anbindung des Standorts Girmesgath mit dem ÖPNV: Die nächste Haltestelle Moritzstraße liege mit 200 Meter Entfernung näher als die Haltestelle Ostwall zum Seidenweberhaus – die Distanz betrage 270 Meter. Das Kesselhaus sei mit der Bahn und den Buslinien 061, 069, 076, 077 und 079 zu erreichen, sagte Leendertz' Sprecher Matthias Berghaus.

Zum Thema fehlende Parkplät-



Aus dem denkmalgeschützten Kesselhaus soll eine Veranstaltungshalle werden.

ANIMATION: MVDRCB

Wolf Reinhard Leendertz (links) und sein Sprecher Matthias Berghaus setzten sich mit der Kritik der vergangenen Tage auseinander.



ze: In viereinhalb Minuten Fußweg baue die Stadt ein Parkdeck für 300 Fahrzeuge. Auf dem Campus-Gelände selbst stünden ab 17 Uhr rund 500 Parkplätze zur Verfügung; darüber hinaus habe Leendertz bereits eine positiv beschiedene Bauvoranfrage zur Neuerrichtung eines Parkhauses mit 350 Plätzen auf dem Mies-van-der-Rohe-Gelände.

Zum Thema zu geringe Zahl an Sitzplätzen mit und ohne Tisch (Bankettbestuhlung) ist laut Leendertz die jüngste Mitteilung der Stadt, wonach es im Kesselhaus

nur 700 Plätze bei Bankettbestuhlung gibt, nicht richtig. Das international renommierte Architektur- und Planungsbüro Hentrich Petschnigg und Partner (HPP) hätten 1053 Sitzplätze und 806 Bankettplätze zuzüglich acht barrierefreie Plätze für Rollstuhlfahrer und deren Begleitung ermittelt. Unter Nichtberücksichtigung der Rollstuhlfahrerplätze erhöhe sich die Zahl für die Bankettbestuhlung auf 856 statt 832 im Seidenweberhaus, so Leendertz.

Apropos Seidenweberhaus: Wenn nach gewissenhaften Kostenermitt-



Ralf Winkels war Geschäftsführer des Landschaftsparks Nord. RP-FOTOS (2): NOS

lungen der Stadtverwaltung für die Sanierung des in die Jahre gekommenen Baus 180 Millionen als Hausnummer angegeben würden und dann Dritte ohne jegliche Begründung von 60 Millionen Euro Kosten sprechen, sei das wenig seriös und kaum glaubhaft, meinte Leendertz' Gast Ralf Winkels. „Ich kenne solche Geisterdiskussionen aus Duisburg.“

Die Vorbehalte gegen das Kesselhaus als Veranstaltungshalle seien „falsch, unsachlich und wenig zielführend“, sagte Berghaus. Das Ambiente sei weltweit einzigartig und

INFO

Befürworter der Sanierung des Seidenweberhauses

Unterzeichner des Brandbriefs waren die Architekten Medard Abel, Karl Amendt, Werner Busch, Erich Himmelein und Klaus Reymann sowie die Krefelder Jochen Butz, Eugen Gerritz, Franz Joseph Greve, Julia Obladen-Kauder, Heino Thies sowie Paul Wietzorek.

verbinde die Historie Krefeld mit der Zukunft. Der Bauhaus-Architekt Ludwig Mies van der Rohe habe mit dem Bau der Häuser Lange und Esters, die heute als Museen der Öffentlichkeit zugänglich seien, und dem einzigen Industrie-Ensemble seiner Karriere für die Vereinigten Seidenwebereien AG (Verseidag) in Krefeld Herausragendes hinterlassen, das mit einer Veranstaltungshalle ebenfalls öffentlich zu nutzen wäre. „Ich glaube noch an eine Mehrheit für das Kesselhaus“, sagte Leendertz.